

Aktiv an der Zukunft Hügelsheim

Kinder- und Jugendhearing im Rahmen des städtebaulichen Entwicklungskonzepts / Ju

Hügelsheim (sch) – „Wenn ihr die Hütte bis zum Frühjahr sauber haltet, dann gibt es eine neue“ – da waren die Jugendlichen baff. Beim Kinder- und Jugendhearing nahm der Hügelsheimer Bürgermeister Reiner Dehmelt die 14- bis 18-Jährigen spontan in die Pflicht und schuf damit wohl eine klassische „Win-win-Situation“. Als Gegenleistung versprach er, den in die Jahre gekommenen Unterstand beim Jugendclub zu erneuern.

Im Rahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) Hügelsheim 2040 hatte die Gemeinde am vergangenen Freitag zum Kinder- und Jugendhearing eingeladen. Es war wohl dem frühen Beginn geschuldet, dass sich erst im Laufe des Nachmittags rund 15 Kinder und Jugendliche einfanden, die aktiv an der Zukunft ihrer Heimatgemeinde mitarbeiten wollten. In zwei Workshops – für Teilnehmer von acht bis 13 Jahre und von 14 bis 18 Jahre – wollten Katrin Hansert und Simone Wild vom beauftragten Planungsbüro in Erfahrung bringen, wo den Hügelsheimer Nachwuchs der Schuh drückt. Bei seiner Begrüßung versprach Rathauschef Dehmelt, dass man versuchen werde, „Eure Wünsche zu erfüllen und umzusetzen“.

Bevor man sich in die eigentliche Gruppenarbeit stürzte,



Bei den Teilnehmern rauchen die Köpfe: Was gefällt ihnen an Hügelsheim und was sollte

durften die Kinder mit Pins auf einer Hügelsheim-Karte ihren genauen Wohnort markieren. Auch die in etwa hälftige Beteiligung zwischen Altort und Siedlungen zeigte, dass der Slogan des Projekts „Zusammenwachsen“ richtig gewählt war. Zudem scheint man beim Nachwuchs überaus zufrieden mit den örtlichen Gegebenheiten. Die Jugendlichen benote-

ten den Punkt „Mir gefällt es hier“ fast ausschließlich mit den Schulnoten eins und zwei. Beim Kinderworkshop schaffte es Simone Wild zusammen mit Schulsozialarbeiterin Jessica Hillert, von den jungen Akteuren offen, spontan und ungefiltert deren Sicht der Dinge zu erfahren. Und so gab es auf die Aussage „Ich bin gerne in Hügelsheim, weil...“

die Ergänzungen „...es gibt Eisdielen“ oder „...meine Freundinnen hier wohnen“ oder auch „...es gibt Aldi und Markt“. Insgesamt gibt man auch gerne ins Turnhalle und ein Schwimmbad. Auf der Negativseite bemängelte man „die lange Wartezeit der Ampel“ und „viele Autokleber am Bruchweg“. Auch sollte